

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 6
Titel: Festlicher Winter - Wir erweisen Kindern die Ehre (24 S.)
Von: Elisabeth Noske

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Festlicher Winter - Wir erweisen Kindern die Ehre!
Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!



Pablo Picasso: „Paul als Harlekin“

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • europäische Hochkunst und ihre Tradition kennen • kognitiv-visueller Erwerb eines Bilderschatzes
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • ästhetisches Empfinden (Farben, Formen) • Bewusstheit durch Wortefinden für das Wahrgenommene • Gestaltungskraft und Fantasie • eigenes Erkunden unbekannter Bilder

Als Pablo Picasso seinen dreijährigen Sohn im Harlekinostüm porträtierte, war er fast 33 Jahre alt. Insgesamt schuf er drei größere Gemälde von seinem Erstgeborenen, die er alle bis zu seinem Lebensende bei sich aufbewahrt hat.

Bei diesem Bild greift Picasso eine Verkleidung auf, mit der er sich in seiner Rosa Periode ausgiebig beschäftigt hatte. Picasso machte es selbst immer wieder großen Spaß, sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen.



Das Bild anschauen - kleine Bildskizze:

Das Bild wirkt halbfertig. Kopf, Hut, Hände und Anzug sind ausgearbeitet. Halskrause, Stuhlbeine, Lehne und Füße des Kindes sehen dafür skizzenhaft aus. Hingehaucht ist ein zweites Bein.

Mit den Kindern das Gesicht des Jungen erkunden:

Schaut Pauls Augen an! Lacht er oder schaut er ernst? Wie hält er seine Finger? Wie sitzt das Kind da? Gefällt ihm das Kostüm? Was für einen Hut hat er auf? (Torero-Hut)

Leben und Werk:

Pablo Picasso kam am 25. Oktober 1881 in Málaga als Sohn des Kunstlehrers José Ruiz Blasco und seiner Gattin María Picasso y López auf die Welt. Mit deren Mädchennamen signierte er ab 1898 seine Bilder. Pablo besuchte bereits mit 15 Jahren die Kunstschule „La Lonja“ in Barcelona und 1897 die Academia San Fernando in Madrid. Sein im selben Jahr gefertigtes Gemälde „Wissenschaft und Nächstenliebe“ (Museo Picasso, Barcelona) wurde mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

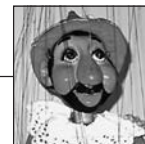


Zwanzigerjahre: Picasso malte zwischen 1917 und 1924 sechs Bühnenbilder für Sergei Djagilews Balletts Russes, die „Panflöte“ (1923), Bildnisse verschiedener Freunde, seiner Frau, der russischen Tänzerin Olga Koklova (1918, Musée Picasso, Paris) und des Sohnes Paul (*1921).

Picasso hatte Olga 1918 geheiratet, es war seine erste Eheschließung. Außer seinen plastisch wirkenden Figurenbildern („Drei Frauen am Brunnen“, 1921, Museum of Modern Art, New York) schuf er damals viele Bildmotive nach der antiken Mythologie, z.B. die „Panflöte“ (1923, Musée Picasso).

Auch die Begegnung mit den Surrealisten und eine gemeinsame Ausstellung (1925) regten Picasso nachhaltig an („Drei Tänzer“, 1925, Tate Gallery, London).

Festlicher Winter - Wir erweisen Kindern die Ehre!
Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!



Wege der Bildbetrachtung zu Picassos „Paul als Harlekin“:

In dem Bild hat Pablo Picasso sein erstes Kind gemalt. Er hat ihm einen Harlekinanzug (Commedia dell' Arte) angezogen und dazu einen fremden Hut gemalt. Die Füße hat er nicht fertig gemalt; man sieht die Umrisse einer anderen Fußstellung. Die untere Hälfte des Sesselbezugs hat Picasso ebenfalls nur skizziert.

Die Kinder finden diese Punkte selbst heraus. Die Erzieherin ist dabei nur „Hebamme“, die den Kinder durch ihre Fragen zur Erkenntnis verhilft.

Sich hinsetzen wie der kleine Paul, der dreijährige Sohn des Malers:

Die Erzieherin holt einen Stuhl und sagt: „Wie sitzt der kleine Paul auf dem Stuhl? Wer kann sich auf den Stuhl hinsetzen wie Paul? Gefällt es dir, so zu sitzen?“

Große offene Augen - wie und wohin schaut „Paul“?

Pablo Picasso hat selbst so große Augen gehabt. Er malte seinen Sohn mit großen, dunklen Augen. Paul hat seine Augen weit offen. Schaut er seinen Papa, den Maler an? Oder träumt er und denkt an etwas anderes?



Die Augen des Nachbarkindes anschauen:

Die Kinder sehen sich die Augen des Nachbarkindes an. Sie schauen sich in die Augen und finden die jeweilige Farbe heraus, entdecken Größe und Zeichnung.

Ein auffallendes Kostüm - Wer ist Harlekin?

Die Rolle des „Naseweis“ (frz. „arlequin“) in der italienischen „Commedia“ löste in Deutschland seit Ende des 17. Jahrhunderts den Hanswurst ab. Der Harlekin war eine bestimmte Rolle in ernsten Theaterstücken (Dramen) wie in heiteren Possen (Harlekinaden). Heute ist er meist der Clown.

Reise durch das Bild:

Die Erzieherin entwickelt mit den Kindern eine echte Geschichte über das Kind und sein Kostüm. Zum Abschluss kann sie auch die Geschichte „Der kleine Stier“ von Munro Leaf heranziehen (vgl. Ausgabe 4 von „Ästhetische Bildung“).

„Bildgedächtnis“ - sich an Dinge, Personen und Tiere im Bild erinnern:

Die Kinder schauen sich das Bild noch einmal an und schließen die Augen. Die Erzieherin macht ein Spiel daraus: Welche Farbe hat der Anzug? Sind die Augen des Jungen dunkel oder hell? Welche Haarfarbe hat der Junge?

Der Künstler hat das Bild bis zu seinem Tod zu Hause aufbewahrt:

Pablo Picasso hat in seinem langen Leben zahlreiche Bilder gemalt, viele davon verkauft. Das Bild seines Sohnes und zwei ähnliche Porträts hat er zu Hause aufbewahrt. Picasso hatte mehrere Kinder. Paul war sein erstes. Frage an die Kinder: Warum hebst du ein Bild auf?

Sich wie ein Harlekin bewegen:

Die Erzieherin lädt die Kinder ein, sich über mindestens drei verschiedene Sinne der Figur anzunähern - spielerisch und maßvoll (z.B. sich bewegen wie „Malen und ein Lied singen“, vgl. Seite 22)!

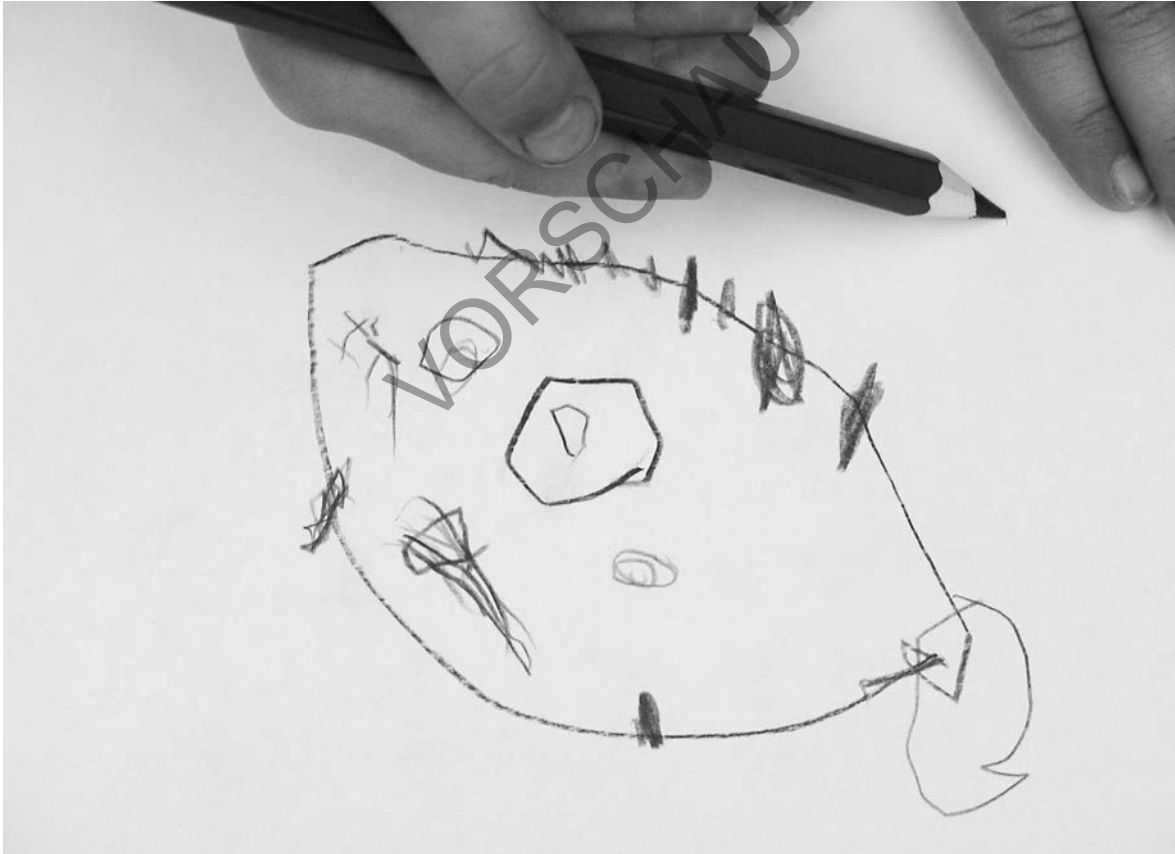


Festlicher Winter - Wir erweisen Kindern die Ehre!

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

Besuch im Kunstmuseum - Finger weg von Kinderbildern!

Die Rahmenpläne für den Kindergarten sehen Bildbetrachtungen anhand von Werken der Kunst vor. Das ist ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der Kita-Pädagogik.



Das behutsame, zeitlich begrenzte Gespräch mit Kindern ist sinnvoll. Dabei droht allerdings schnell die Gefahr, Kita-Kindern mehr Kunst aufdrängen zu wollen, als ihnen gut tut, als sie selbst wollen. Kinder können sich davor nicht immer selbst schützen.

Kinder malen gerne. In ihnen schlummert der Drang, sich in einem alterstypischen Formenvokabular von innen her auszudrücken, abseits und frei von elterlicher oder sonstiger erzieherischer Einflussnahme. Wer diesen originären Prozess stört, schadet Kindern sehr.

Spurenbildern als Zeichen eines inneren Werdeprozesses

Arno Stern hat dem Phänomen des angeborenen „Spurenbildens“ von Kindern sein Lebenswerk gewidmet. „Die Formulation“ ist weltweit zu beobachten, unabhängig von Religion, Klima und familiärer Herkunft. Kinder müssen vor aller Kunst- und Museumspädagogik ihre Spuren bilden dürfen, um „sie selbst“ zu werden.

In den Bildern von Kindern haben deshalb Eltern- und Erzieherhände nichts zu suchen. Das Kind weiß selbst, welcher Spur es folgen möchte. Werturteile über Bilder von Kita-Kindern sind dem Ehrgeiz der Erwachsenen geschuldet, nicht dem Kinderwohl!